

Verbundkatalog Kalliope

Krausz, Valerie

Waukesha, 1949-10-29

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

1.)

Waukesha, 1949, 29, Okt.

Mein lieber Herr.

Nun erst komme ich zum Schreiben, weiß aber kaum wie zu beginnen, da mir die letzten Wochen soviel Neues u. Schönes gegeben haben.

"General Taylor" fuhr am 3. Okt. von "Bremen" ab, der Abend war trüb u. das Meer so unruhig, daß in der ersten Nacht schon von 1300 Auswanderern 1000 seekrank wurden. Mich mochte das Meer von der ersten Stunde an so unsagbar glücklich, daß ich die ganze Zeit gesund blieb. Oh, ich erlebte das Meer schon auf dieser ersten Fahrt in all' seinen Stimmungen, wir hatten in Atlantik 6 Tage schweren Sturm, Kälte u. Regen u. jenseits des Kanals sowie 2 Tage vor New-York 3 herrliche Tage u. Nächte. Sie wissen ja, wie klar der Himmel über dem Meer steht. So näherten wir uns nach/am 10. Tag) der USA. Küste. Über New-York stand so beglückendst das Sternbild des großen Wagens u. sagte mir, wie klein die Erde ist u. daß die Heimat überall ist u. nirgends. Der halbe Hori-

1) Front war wie mit Fackeln geräumt,
Licht an Licht bildete die Küste bis
N. York wie ein ungeheures Lebensfest
alles - auch den Himmel - überstrahlte.
Es freut mich so sehr, N. York bei Nacht
u. nur bei Nacht gehen zu haben,
ebenso auch Chicago. In Milwaukee
kam ich am 12. um 0:30 nachts an,
der gute Herr Spiegel wartete mich u.
führte mich ins Hotel, wo ich einige
Tage blieb. Wie selbstam fügt sich aber
alles in Leben; ich ging am Morgen um
mir etwas Lebensmittel zu kaufen, konnte
Antonio Roca kennen, er ist 51 Jahre
alt, Spanier von Mallorca u. arbeitet
in einem Obstgeschäft. Er lebte viele
Jahre in Deutschl. u. Liebt es sehr, so
sprechen wir deutsch, das war Samstag.
Sonntag nahm er mich ins Internatio-
nale Institut, dort konnte ich viele
Menschen kennen, auch Chinesen, ich hatte
die Bilder von meinen Arbeiten mit,
die kleine gotische Madonna u. Schach-
figuren u. eroberte damit die Herzen.
Es war sehr, sehr schön. Am Abend
führte mich Tonio zu den Bahai's,
das sind die Anhänger des Obeis
Abdull-Bahà, dort konnte ich wieder viele
Menschen kennen. A. Roca ist Bahai-
Teacher, er fuhr viel in der Welt herum,
in Europe, Türkei, Mexico, Texas, um

2.) die Lehre zu verbessern. Er ist aber
dabei alles andere als Heilig!! Böse
u. wild u. gut wie ein Kiesel. Ni-
sah ich noch so was. Auf all' der
Wanderschaft war USA stets seine Hei-
met, aber er blieb Spanier u. wollte
keine andere Staatsbürgerschaft. Nun,
also Tomio führte mich endlich an
den herrlichen Michigan-See, ein Meer,
in eines der größten u. kultiviertesten
Häuser, zu seinem Freund Mr. Hauke.
Seine Frau Carole stammt - wie die
meisten hier - von deutschen Eltern
u. wurde in Bayern erzogen. Die
beiden Menschen nahmen mich mit
so viel Güte in ihren schönen
Heim auf, wie ich es in Leben wohl
kaum ein zweites mal finden wür-
de. Die Villa hat etwa 20 Zimmer,
6 Badezimmer, im Portico einen gr.
Raum, dessen Vorderfront, ein einzi-
ges Fenster, aufs Meer schaut, dane-
ben ebenfalls zwei große Räume
mit Veranden. Im Garten rusten
alle Vögel des Landes, sogar
wilde Fasane, die Lawrence Hauke
ein großer Vögelfreund ist u. viele
Düsterstellen hat, auch sind alle Bäume
gegen Katzen geschützt. L. H. hat vor

5. arbeits, woran sie eine kleine
sich erhalten wie eine kleine
Klein, ich werde ja sehen. Wenn
bei, bleibt mir eine noch. Wenn
3 gar nicht geht, kann ich halt
top bei. Dann in Obstaten mit
sich werden in. bei. Farbe mo-

alle. -
Wegen geht in Farbe. Hier
alles anstandslos, von der Hebung
bis zum Schreien, als in
Mittel soll ein solches Kamm.
Sich geht mir in einem Bienen
in der Stadt sehr in kleine 19te.
rot, nur ein Gramm, das in 300
mit, nach, das in 300
geht in. in 1-2 Minuten schon
niedrigt. Ich dachte an Sie, das
war schon, wenn Sie nicht schon
ben noch, diktieren müßte, Sie
Kun 3 doch nicht der ganz. Wenn
Sie 3 haben möchte in. ich werden
ganz Geld, so schicke ich 3 Ihnen

Mr. Sprygel steht an 15. Nov. nach
Deutschland in. auch Sie auf, da 2 Sie gerne
kommen würde.
So grüßt Sie von Herzen. Ihre
V.

3. Jahre jenseits am Michigan See einige übriggebliebene Wälder gekauft um sie wenigstens noch vor der Vernichtung zu retten. Die Beiden sind auch Bahai's. Carole macht ein Haus u. garten alles allein, nicht selbst, macht selbst ihre Hütte, um alles Geld Armer zu geben, in Japan u. Europe. Dabei ist sie aber eine schöne junge Frau, nicht etwa eine, die in aller heilig wurde, weil sie in anderem nicht mehr laugte! - Nun bin ich heute auf meinen neuen Arbeitsplatz nach Waukesha (in Kinderheim war der Platz zum Glück nicht mehr frei), Carole u. ihr Mann wollten mich nicht fortlassen, sie gaben mir ihr Gartenhaus, das richtig aus Stein gebaut ist Zimmer, Bad u. eine kl. Werkstatt enthält, dort kann ich im Sommer arbeiten, es ist herrlich. Wohnen kann ich stb über Wochenende in einem ihrer schönen 6 Gästezimmer. Wenn Sie lieber Herr hierher kommen wollten, so hätten Sie auch bei ihnen ein Heim, noch schöner, als am Staunberger See. - Es liegt hier über Milwaukee, dem endlosen, oft 10-20 Meilen langen Straken der Stadt, die ^{auf} beiden Seiten mit

4.) Bäume geernt sind die
 Häuser liegen hieher, sind so
 schon viele in Freiheit, nur ich
 es in Kette selbst in den schmalen
 Gassen nicht erlaubt. Hierlich ist
 der Mensch am See am Abend,
 von Fischen geernt, an der weite
 n. hat, nur Wasser, nicht mal
 Stern, dort nicht der Weg so
 Meilen aus "goldener Straße" der Reide,
 an den hohen Dörfer, an Hauds,
 Velle. -
 so empfing mich die's Land. Es
 gefiel mir mit einem weichen Fed.
 Boden zwischen. Nygast in. Chigast
 gar nicht, zu können so das Damm.
 Aber nun ist hier, über in dieser Stadt
 China sehr begünstigt. Die Zeit hatte ich
 in großer Glück in den ersten zwei
 Wochen nur fast zu sein. Später mag
 sich wohl auch die andere Seite
 zeigen... Nur kurz von meine neue
 Reiseberichte: 3. ist "durch Furchen Comp."
 u. gehört Mr. Schaefer, der mit mir in seinen
 Hause in Dinnig gab. Ich kann hier
 angestrichen vollständig arbeiten, aber nur
 nicht sonst alle Statuen u. Reliefs aus
 einer Säugpau-Kasse gepreßt, die holt
 hiesigen Dinge mit uns malen be-